Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 40

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blättertanz.

Im Garten blüht der Lindenbaum, Mus den Zweigen die Böglein fingen, Umbuhlt wird feines Kleides Saum Bon Bienchen und Schmetterlingen.

Sie wiegen fich im Sonnenglaft Und trinten Rettor den fugen, Die Blätter fluftern am schwanten Uft: "D fonnten wie fie wir genießen!"

Und als der Sommer Abschied nahm Bon all den Bluten und Duften, Der heibst mit milder Geberde tam Und stiller ward's in den Luften.

Die Böglein zogen südwärts fort, Die Falter und Bienchen entschwanden Sie suchten sich einen andern Ort, Bo Schut bor dem Winter fie fanden.

Dann sprach ber Herbst: "Jhr Blätter hört an: Teht dürft Ihr nach Wunsch Euch vergnügen, Zieht Eure buntesten Röcklein an Bu Spiel und jum Tange gu fliegen."

Wie waren die guten Kinder entzückt Und zitterten vor Erwarten! Ein Jedes hat sich eilends geschmückt — Ein Leuchten ging durch den Garten.

Sie jubelten: "Schwestern, denket Euch Das Glück, in Lüsten zu schweben Und sich den sarbigen Faltern gleich Zur Sonne empor zu heben!"

Da plöglich fährt ein Bindftog baber, Erfüllend ihr heiß Verlangen, Wild wirbelnd tanzen sie umher, Mls suchten fie fich zu fangen.

Bald ftürmt nach oben die leichte Schar, Bald dreht fie toll sich im Kreise, Draus löst sich verstohlen manches Baar Und tangt feine eigene Beife.

Doch als die feurige Luft verbrauft Und prasselten Regenschauer, Da lagen die Aermsten matt und zerzaust Und seufzten in Schmerz und Trauer:

Wie schon war's einst am Lindenbaum Doch Sonmiere Bracht zu genießen! Doch da nun erfüllt unser liebster Traum Mitzdem Leben wollen wir büßen."



Eidgenöffifches.

Der Nationalrat nahm in seiner ersten Sessionswoche die Revision des Gesetzes über Stempel- und Couponabgaben mit 87 gegen 30 Stimmen an. Die Kom-missions-Minderheit hatte eine durchgehende Besteuerung der ausländischen Coupons verlangt, während die Mehr-heit nur ausländische Wertpapiere erfassen Mit distanbilige Wertschrefte etz die ganze Konvention ab und erz öffentlichen Zeichnung oder eines grözsteren Angebotes im Inland verbreitet, oder an einer inländischen Börse zum Sandel zugelassen sind Der Rat stellte aber müssen natürlich die Bäcker weiter

sich auf den Boden der Minderheit, da nun aber die Vorlage an den Ständerat zurückgeht und es sehr fraglich ist, ob sich dieser der Minderheit anschließen wird, ist auch noch das Resultat der Ab= stimmung im Nationalrat ziemlich un= Unsonst wurde der Geschäfts= bericht des Bundesrates weiter durch beraten. Beim Militärdepartement betämpften die Kommunisten und Sozia-listen die Wiedereinführung der Landwehrwiederholungsturse, wobei natürlich alle im Dienste vorgekommenen Unfälle gewaltig aufgebauscht wurden. -End= lich wurde auch ein Postulat des Neuens burgers, Bolle, welches gesetzliche Maß-nahmen zum Schutze der Koalitionsfreiheit verlangte, gutgeheißen, trotdem der Bundesrat geglaubt hatte, dieses Postulat ablehnen zu müssen. Es kam auch noch die Interpellation Zimmerli wegen der italienischen Ausreisesperre gur Sprache, Bundesrat ver= die vom ständnisvoll beantwortet wurde.

3m Ständerat gab es eine große De= batte über den Bundesbeschluß betreffend Erhebung von Zollzuschlägen auf Malz und Gerste. Die einheimische Brauerei steht heute glänzend da, verkauft jähr-lich für 160 Millionen Franken Bier und liefert dafür dem Bund Fr. 470,000 an Gebühren ab. Um dieses Mißin England gahlen die perhältnis -Brauereien das zweihundertfache baldigst abzustellen, versah die ständerätliche Kommission den Bundesden Bunoca der Dringlichbeschlußentwurf mit keitsklausel und sch der feitsklausel und schloß damit die Möglichkeit des Referendums aus. Wird Wöglichfeit des Referendums aus. Wird die Dringlichfeit von beiden Käten gutsgeheißen, dann tritt die Jollerhöhung sosort in Kraft und die Brauereien has den nicht Zeit, während der dreimonatslichen Referendumsfrist ihre Produkte auf Jahre hinaus einzukaufen und die Gesetzgeber auszulachen. Die Verhandsschweize im Schwenze zuigden deh were lungen im Ständerat zeigten, daß man mit einer Zollerhöhung auf etwa das Zehnfache der bisherigen Gebühr ein= verstanden sei, nur über die Dringlich keit war man sich nicht einig. Schließ-lich sprach sich der Rat für die Dringlichkeit aus, befriftete aber die Geltung des Gesetzes auf drei Jahre. Da= neben gab es noch eine kleinere De-batte über die Rachtarbeit der Bak-kereien. Unsere Regierungsbelegierten in Genf schlugen vor, die Nachtarbeit statt bis um 5 Uhr bis 4 Uhr morgens zu verbieten. Die Arbeiterdelegierten verslangten aber ein Berbot bis 6 Uhr morgens. Die Bäckermeister selbst wols wester der die Verschlangten aber den Verschlangten verschränkte Nachtarbeit Nur len eine unbeschränkte Nachtarbeit. Aus all diesen Grunden lehnte der Stände=

Nachtarbeit leisten. — Außerdem hat der Ständerat noch mit der Revision seiner Geschäftsordnung begonnen.

Der Bundesrat genehmigte die Botschaft über den Erlaß eines Bundessbeschlusses betreffend Deffnung von Durchgangsstraßen für den Automobil= verkehr und Bewilligung des Benzinzolls viertels an die Kantone. — Dem Kans ton Waadt wurde an die Sammlung für Unwetterschäden ein Beitrag von Fr. 15,000 zuerkannt. — Zum Abiunkten für Schießversuche in Thun wurde Obersleutnant René von Wattenwyl von Bern ernannt.

Um 20. September lief die Refe= rendumsfrist zum neuen eidgenössischen Militärstrafgesetzbuch ab, ohne benützt zu werden. Das Gesetztann also am 1. Januar 1928 in Kraft treten. Das Gestzbringt einige grundlegende Neuerungen in bezug auf den Geltungsbereich, die Berhältnisse im Frieden, im Attivdienst und im Krieg und entspricht durch= aus den modernen Rechtsauffassungen.

Der Instruktionsoffizier der Artillerie, Oberleutnant Rudolf Krähenbühl, versirrte sich bei einem Uebungsflug mit einem Willtärballon und landete bei Meran. Die italiensschen Behörden gestetteten dem Officiar die Keinroise statteten dem Offizier die Heimreise.

Im August sind 413 Personen aus der Schweis nach Uebersee ausgewandert. Vom Januar bis Ende August beträgt die Zahl 3391 oder 362 mehr als in der gleichen Periode des Borjahres.

Der Bundesrat wird sich an der Gin= weihung des Denkmals zur Erinnerung an die am 6. Mai 1527 beim Sacco di Roma gefallenen päpstlichen Schweisergardisten durch Nationalrat Hans von Matt vertreten lassen.—Er unterbreitet der Bundesversammlung einen Entwurf betrefffs Aenderung der Konzession der Burgdorf=Thun=Bahn, im Sinne einer Erhöhung der Berfonen= und Gepads-

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein richtete einen Silferuf an den Bundesrat wegen der Aeberschwennnungen im Rheintal. Es wurde beschlossen, ein Detachement des Sapeurbataillons 6 Bur Silfeleiftung ins Fürstentum Liech. tenstein zu entsenden.

Am 27. September lief die Refe-rendumsfrift für den Bundesbeschluß betreffend Zustimmung der Schweiz zur Aufhebung der Neutralisierung Kords-savonens unbenützt ab, so daß der Buns-desbeschluß in Rechtskraft erwächst. Diese Erklärung wird aber Frankreich gegen= über erst abgegeben, wenn der Aus= tausch der Ratifikationsurkunden gur Schiedsordnung bezüglich der Freizonen

Aus den Kantonen.

Sochwafferkatastrophen. In Graubunden, im Rheintal, im Tessin fowie auch im benachbarten Liechtenstein, Vorarlberg und im Veltlin haben Hochwasserkatastrophen, verursacht durch die anhaltenden Regengüsse der letten Tage, ungeheuren Schaden verursacht. Graubunden wurde in Tavanasa Doppelwohnhaus und ein ein großes Bahnwärterhäuschen von den Fluten weggerissen, 8 Bersonen wurden dabei von den rasch herandringenden Sochfluten mitgerissen und ertranken. fluten mitgerissen und ertranken. In Bals steht der ganze untere Teil des Dorfes unter Wasser. Im Bergell sind alle Berbindungen mit dem Engadin unterbrochen. In Bicosoprano wurden Remissen und eine Autogarage vom Wasser weggerissen. Im obern Engadin dehnt sich ein See von Samaden bis Celerina. Die Bahnstrede zwischen Truns und Tangange ist unterbrochen bei Tangange und Tavanesa ist unterbrochen, bei Ta-vanesa ging eine Rüse nieder, die drei Häuser und zwei Ställe wegriß, ebenso die Betondrücke bei Brigels. In Renkenberg bei Truns wurde ein Doppelswohnhaus zerstört. In Truns ist Milistär zur Silfeleistung eingetroffen, das Oberland hat seit 50 Jahren keine ders artige Katastrophe mehr erlebt. Bündner Rheintal mußte der Bahn-vertehr Reichenau-Disentis eingestellt werden. Alle Berbindungen von Ilanz aufwärts sind unterbrochen. Im Prättigau hat der Schraubbach die Talsperre eingedrückt, so daß die Gemeinde Schiers bedroht ist. Die Verninabahn ist zwischen Bontresina und Morteratsch untersbrochen, doch wird der Verkehr mit Post= autos aufrechterhalten — Im Tessin ist das Bleniotal vom Berkehr gänzlich abgeschlossen, die Geleise der Bahn Biasca-Aquarossa sind zum Teil durch Erdrutsche verschüttet. In Faido ist die Staatsstraße überschwenmit. Auf dem Luganersee riß sich der Dampfer "Ti-cino" von den Ankerketten los, wurde gegen die Quaimauern geschleubert und versank in den Fluten. Die Besatzung konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. In Sommascona wurden mehrere Ställe beschädigt, die Sägerei Broggi gerstört und das Alpl für franke Kinder schwer beschädigt. Zwischen Soldung und Bonte Brolla ift der Berkehr unterbunden, da die Quatrinobrüde start beschädigt wurde. Der Talboden zwischen Gordola und Cadenazzo ist übersschweimnt, auch bei Osogna ist das ganze ichwennt, auch bei Ologia ist das ganze Tal überflutet. Auf der Lukmanierstraße wurden drei Straßenbrücken mitsgerissen. Der Schaden wird auf 500,000 Franken geschätzt. — Auch das Rheinstal gegen Liechtenstein bietet ein böses Vise Im Werdenbergischen sind große Strecken unter Wasser gesetzt, so die Strafkolonie Saxenried, Küti und Oberstreck. Die Strecke Narthacksarvans ist ried. Die Strede Rorschach=Sargans ist an zwei Stellen unterbrochen, der Berkehr wird burch Automobile aufrecht= erhalten. Die hölzerne Brude zwischen Buchs und Schaan wurde weggerissen. Der Bahnhof von Sargans steht einen halben Meter tief unter Wasser Auf der Arlbergbahn rechnet man auf einen zweimonatlichen Berkehrsunterbruch. Auch im Kanton Genf führte die Arve

auf der ganzen Linie Hochwasser. Die Ernte vieler Landwirte ist vernichtet, doch war im allgemeinen am 26. September schon ein Fallen des Hochwassers zu konstatieren.

Aargau. Die Gemeindeversamms lung von Baden wählte den Kandis daten der Sozialisten, Nationalrat Kilsler, mit 856 gegen 759 Stimmen zum Stadtrat und zum Stadtammann.— In Melligen ist am 23. September Frau Lucienne Kappeler, die Mutter des Fas brikanten Iean Kappeler, hundertjährig geworden. Die Jubilarin erfreut sich noch guter geistiger und körperlicher Frische.

Glarus. Am Saasberg bei Rüti wurde am 23. September ein Taglöhner aufgefunden, der seit dem Bettag versmißt war. Er hatte auf seinem Ausflug einen Beinbruch erlitten und nußte fünf Tage lang hilflos und ohne Rahrung im Freien liegen. Er wurde in bedentslichem Justande ins Kantonsspital einsgeliefert.

St. Gallen. Der Abtransport des Bolenmuseums ist im vollen Gange. Demnächst wird ein eigener Eisenbahnzug die Museumsschätze in die Heimat befördern.

Solothurn. Am 25. September fand in Selzach der vierte Wahlgang der Statthalterwahl statt. Gewählt wurde der Kandidat der konservativen Volkspartei, Kantonsrat Affolter, mit 277 gegen 215 Stimmen.

Zürich Der Große Stadtrat von Bürich beschloß den Beitritt der Stadt zum Berein Autostraße Basel-italienische Grenze. — Am 24. September nußte ein Mann, der die Nacht in zweiselschafter Gesellschaft durchgezecht hatte, den Abgang seiner Brieftasche mit einem Insbalt von Fr. 3000 konstatieren. Als Täterin kommt eine Oerlikoner Dirne in Betracht; außer ihr wurde eine Berliner Artistin verhaftet und ein Zeichner aus dem Kanton Baselstadt.

Neuenburg. Major Ott in La Chaux-de-Fonds, der Rommandant des Schützenbataillons 2, hat gerichtliche Klage gegen die Zeitungen eingereicht, welche über den Marsch des Bataillons nach Ins tendenziöse Berichte verbreitet hatten. So sollte ein Soldat infolge der Ueberanstrengungen während des Marsches gestorben sein, der überhaupt nie beim Schützenbataillon Dienst geleistet hat.



Der Regierungsraf bewilligte der Gesmeinde Sigriswil die Abhaltung von drei Viehs und Warenmärkten in Gunsten — Er setze die Wahl eines Amtssgerichtsersahmannes im Amtsbezirk Viel auf den 30. Oktober an. — Er bewilligte dem Amtsschreiber und Amtsschaffner G. Plumez in Bruntrut die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der gesleisteten Dienste. — Er beförderte den außerordentlichen Prosessor in Musiks

wissenschaft an der Hochschule Bern, Dr. E. Kurth, zum ordentlichen Professor. Brofessor Dr. Kurth hat erst fürzlich einen Ruf nach Frankfurt am Main zur Leitung der dortigen Musikfachschule abgelehnt. — Die Bewilligung zur Berufsausübung wurde den Nerzten Dr. E. Walther von und in Biel und Dr. M. E. Settelen von Basel in Biel erteilt. Desgleichen der Apothekerin Fräulein M. Th. Maier aus Genf in Bern. —

Im Monat Juli ereigneten sich im Kanton 58 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 220,225. Betroffen wurden 68 Gebäude, die sich auf 46 Gemeinden verteilen. —

Der Kanton Baselstadt beteiligt sich mit 6 Millionen Franken am Oberhasliskraftwerk. Dafür erhält er das Anrecht auf einen Sechstel der produzierten Energie zum Selbstkostenpreis. Am 24. und 25. September besichtigten die Mitgliesder des Großen Kates des Kantons Baselstadt das Grimselwerk.

Am 22. September fiel der 33jährige Postbeamte Max Seußer auf disher unsaufgeklärte Weise zwischen Wordlausen und Jollikosen aus dem Postwagen der Solothurn-Bern-Bahn. Seußer erlitt am Hinterkopf schwere Berletzungen, so daß er dis jetzt noch nicht einvernommen werden konnte.

Der Ulmizer Einwohner Christian Egli, der in der Nacht auf den 20. Sepstember beim Berlassen der Wirtschaft von einem gewissen Jakob Zwygart mehrere Messersticke in die Kerzgegand erhalten hat, ist im Inselhpital seinen Berletzungen erlegen. Zwygart wurde verhaftet. —

Die Attionärversammlung der Torfgesellschaft Langenthal A.C. in Liquistation machte gemeinnützige Vergabungen im Vetrage von insgesamt 13,000 Franken. Die aufgelöste Unternehmung hat in den Jahren 1918—1920 rund 12,000 Tonnen Torf gewonnen und biszu 250 Arbeiter beschäftigt.

Der aus Dürrgraben im Emmental stammende Ernst Kramer hat sich mit der amerikanischen Multimillionärstochter, Miß Ester Schoellkopf aus Buffalo verlobt. Kramer wanderte vor einem Jahre nach Australien aus und besitzt dort ein Gut von zirka 4000 Hekaren mit 10,000 Merinoschafen, 100 Stück Vieh und 30 Jug= und Reitspferden.

In Grindelwald starb der Führer Hans Burgener, genannt Ofni-Hans. Er war durch lange Tahre Hüttenwart der Gleckteinhütte am Weterhorn. — Um 22. September schloß das Grand Hon, womit die Sommersasson in Grinedelwald offiziell beendet ist. Die ans deren Berghotels stehen alle noch offen.

In der Stadt Biel sind wieder falsche 50 Frankennoten in Umlauf. —

In der Nacht auf den 22. September wurden in Bözingen drei Einbrücke versübt. Landjäger Rühne konnte einen der Täter in Friedliswart verhaften. Es ist dies der 21 jährige Kertel Kermann aus Safnern. Der andere Täter, ein ges

wisser Ruef, wurde in Buren verhaftet. In der Nacht vom 20. September wurde auch in Dotigen und Lengnau eingebrochen, welche Einbrüche ebenfalls die vorerwähnten Täter belaften. —

Um 24. September wurde in Dels= berg der vor etwa drei Wochen durch-gebrannte Profurist des Alfoholdepots, Ecabert, verhaftet. In der Zwischenzeit hatte er sich in Paris und Marseille herumgetrieben. Er war mit Fr. 5500 durchgebrannt.

Das Gehöft "Fraise" in Tramlingen, das im 18. Jahrhundert erbaut wurde, ist vollständig niedergebrannt. Mobiliar und Futtervorräte blieben in den Flams men. Die Brandursache konnte noch nicht aufgeklärt werden.

† Friedrich Digit,

gew. Oberförster in Rehrsat.

In Nummer 37 unseres Blattes haben wir gemeldet, daß Arcisober-förster Friedrich Rigst, von Kehrsat, auf der Süfternegg tot aufgefunden wurde. Mitten in der Arbeit und auf einsamer Söhe seines waldreichen Reviers hat ihn unerwartet schnell der Tod eingeholt und heimgeführt. Mit ihm ist unzweisels bar einer unserer tüchtigsten und erfolgreichsten Forstmänner von uns gegangen. Was Friedrich Rigst während seiner beinahe fünzigsährigen Tätigkeit als Obersförster geseistet hat, kann nur der Fachmann in seinem vollen Umfange ersmessen. Aus Lyk stammend, besuchte
Nigst nach Absolvierung seiner Schulzseit die landwirtschaftliche Schule Rüttt.
Swäter zug er nach Jürich und kubierte. sent die landwirtschaftliche Schule Mutti. Später zog er nach Zürich und studierte dort am Polytechnikum Forskwirtschaft. Er kam darauf nach Riggisberg zu Oberförster Schunder. Nach dessen Zode wurde Rigst der siedte Forstkreis, ums fassend die Aenter Seftigen und Schwarzenburg, zugetelt. Das war nun sortan sein Wirkungsgebiet. Rigst übersnahm keine leichte Aufgabe. Eine Unsmenge Arbeit harrte seiner. Doch er War der Machaelt der Werten der Merkeligt der war der Mann, der dazu befähigt war, diese Aufgabe zu lösen. Rie erlahmendes Bklichtbewußtsein. Arbeitseifer, Liebe und Freude am Forst waren ihm in ho-bem Maße eigen. Seine Sache versocht er nit Siegesgewißheit. Er hat Werte

geschaffen, von denen man noch nach Jahrzehnten reden wird. Diese Werte aber konnte Nigst nur Ichaffen, indem er zuweilen rücksichtslos und mit eiserner Zähigkeit seinen Wil-len durchzette. Das hat sich vor allem dort gezeigt, wo Alpweideland zur Aufforstung angekauft werden mußte. Ober-förster Nigsts Lebenwerk besteht vor allem in der Aufforstung und in der Er-stellung von zahlreichen Waldwegen und Bergstraßen. Mancher Automobilist Vergstraßen. Mancher Automobilist sährt heute mühelos in das herrliche Gantristgebiet hinauf und denkt dabei gar nicht mehr daran, daß der nimmersmüde Forstmann Friedrich Nigst die geistigen Grundsteine zu viesen bequemen Bergstraßen gelegt hat. Während seiner Amtsdauer als Oberförster hat Nigst in seinem Forstkreis rund 1000 Sektaren Land aufgeforstet. Diese Zahl spricht gewiß eine eindeutige Spracke. Erst fürzlich hat er wieder ein neues Auf

der greise Forstmann dessen Genehmisgung nicht mehr erleben. Bon Ken-nern des Einzugsgebietes von Gürbe, Schwarzwasser und Sense wird be-hauptet, daß man es vor allem diesen großzügigen Aufforstungen zu verdanken



+ Friedrich Digft

daß der Wasserschaden beim habe, Augustunwetter in diesen Gegenden nicht schwerer gewirft habe.

Friedrich Nigst war ein Frühaufsteher. Seine schriftlichen Arbeiten erledigte er Bum Teil vor Sonnenaufgang. Nachher wanderte er erst in seine lieben Berg-wälder hinauf. Sein "Waldi" war meistens der einzige Begleiter. Er war auch der einzige Zeuge, als der greise Forst-mann am Abend des 1. September dromann am Abeno ves 1. September orden in seiner Walds und Bergheimat dur letzten Ruhe die Augen schloß. Zeitslebens ist Friedrich Nigst ein einfacher, bescheidener Mann gewesen. Er drängte sich nie vor. In der Erfüllung seiner Psticht lag seine Befriedigung. Er kannte feine Ferien. Die nötige Erholung fand er bei seinen Diensttouren in die Vergwälder. Er liebte diese Bergheimat über alles. Einem Freunde gegenüber hat er sich einmal geäußert, daß er da droben sterben möchte. Sein Wunsch ist in Er-füllung gegangen. füllung gegangen.



Der Stadtrat behandelte in seiner Sitzung vom 30. September die Darlehensgewährung an die Gemeinnühige Baugenoffenschaft Bern, den Alignementsplan Papiermuhleftrage-Ditermundigen und setzte dann den Berwaltungs-bericht für das Jahr 1926 fort. —-

Bern gilt allgemein als eine weit-räumige Stadt, abgesehen natürlich von der engüberbauten Allstadt. Die über-baute Fläche beträgt pro Ropf der Bebaute Fläche beträgt pro Kopf der Be-völkerung zirka 68 Quadratmeter, wäh-rend in den meisten Städten eine Fläche nigel, Karl Schelb. Er hatte die Leitung

forstungsprojekt eingereicht. Leider konnte von 30 Quadratmetern als Mittelmaß von 30 Quadratmetern als Wittelmaß gilt. Die Straßenlänge beträgt pro Kopf 2,6 Meter, während andere Städte mit 1 bis 1,5 Meter auskommen. Die überbaute Fläche, ohne Vümpliz, beträgt ohne Straßen, Bromenaden und Militäranstalten 6,790,000 Quadratmeter und das noch verfügbare Bauland mit Einrechnung der fünftigen Straßen und Grünflächen beträgt noch rund 7,596,000 Quadratmeter. Eine gleichmäßige Weiterentwicklung porgusgeseht. 7,596,000 Quadratmeter. mäßige Weiterentwidlung vorausgesett, würde die Stadt in 50 Jahren 200,000 Einwohner erreichen, und damit bei der heutigen loceren Bauweise das verfügs bare Bauland erschöpft haben. Dem-entsprechend wurde auch die in letter Rummer schon besprochene Bauordnung geregelt und darin Rücksicht auf Inbustriebauten genommen, die der Bundesstadt auch eine vermehrte wirtschaftdesstadt auch eine vermehrte wirtschaftliche. Bedeutung geben sollten. — Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug Ende August 108,974, was eine Zusnahme von 47 Personen gegen Ende Juli bedeutet. Lebendgeboren wurden 1111, gestorben sind 77, zugezogen sind 739, weggezogen 726 Personen. In den Hotels und Gasthösen waren 23,570 Gäste abaestiegen. Gafte abgestiegen.

> Borige Woche wurde mit den Bor-arbeiten an der Lorrainebrude begonnen. Die Böschung des Bahndamnies im Bollwerk wird auf die Breite der künfs tigen Zufahrtsstraße abgegraben und dann durch eine Betonmauer erfett. Die Ausführung dieser Arbeiten hat die Unternehmung Fritz Moeri in Bern. Für die Uebernahme der eigenklichen Brüdenbauarbeiten zeigt sich in der ganzen Schweiz großes Interesse. Die Eine gaben werden am 26. November geöffnet werden. Man rechnet damit, daß die Bauarbeiten im Laufe des Ianuars 1928 begonnen werden können. Als Bauzeit sind 2—3 Iahre vorgesehen. Anlählich der Grundsteinlegung gedenkt die Lorraine eine kleine Feier zu verans stalten, an der sich sicher gang Bern beteiligen wird.

Der Rirchgemeinderat der Paulusfirche hat beschlossen, der Rirchgemeindes versammlung vom 2. Oktober zu beanstragen, die Bewerberliste der Sozials demokraten als ungenügend zu erklären und auf dem Berufungswege Hern Pfarrer Handes in Belv zu wählen. Hern Pfarrer Andres hat 23 Jahre lang in Belp mit hingebender Treue und mit großem Erfolg gearbeitet und sich das Bertrauen aller Kreise, insbesonders der Arbeiterschaft erworben.

Am 23. September sind an der Literar= und Realabteilung des städti-schen Gymnasiums die Maturitäts-examen beendet worden. An der Literar= abteilung haben von 54 Schülern 53, an der Realabteilung alle 18 die Maturität bestanden.

Am 25. September abends wurde an der Thunstraße der 4jährige Anabe Ad. Niederhäuser von einem Antomobil angefahren und auf die Seite geschleubert. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch.

des Bades seif 1905 und er war cs, und wirkte hier mit vorbildlicher Pflicht= ber 1915 den Winterbetrieb einführte. Er starb nach langem, schwerem Leiden im 51 Lebensjahr.

Die Assisenkammer verurteilte den aus Desterreich stammenden K. wegen des wiederholten Diebstahls im Betrage von über Fr. 600 zu 11 Monaten 29 Tagen Korrektionshaus und zu 20 Jahren Landesverweisung. Er benütte eine Handelsvertretung, um in den Wohnun-gen seiner Kunden Diebstähle auszufühgen seiner Kunden Diedstafte altszusuh-ren. So stahl er an der Waghausgasse ein auf Fr. 2000 lautendes Sparkassen-buch, an andern Orten eine goldene, resp. eine Platinuhr. Da er diese Prak-tiken in der ganzen Schweiz ausübte, hat er nun Strafen in St. Gallen, Bern, Bürich und Romanshorn abzusigen. Eine junge Frau, die es übernommen hatte, die "Bilderwoche" des Berlags Jean Frey in Zürich in einem Nachbarorte Berns zu vertreiben, geriet mit der Abrechnung in Rückftand und kam des-halb wegen Unterschlagung vor Gericht. In Anbetracht der geringen Vergütung durch den Verlag — die Frau konnte im Laufe eines Nachmittages höchstens Fr. 1.50 verdienen — fällte das Ge-richt das milbeste Urteil: 2 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 2 Jahre.

Am 27. September nachmittags ertrant oberhalb dem Frauenbad im Kanal zwischen der Schleuse und der Frauenbadanstalt der Ziährige Knabe Seelbert Clemenz.

Am 28. September nachmittags stieß an der Ede Schwanengasse-Bundesgasse ber Milchhändler Gottlieb Bögeli auf seinem Fahrrad mit einem Tram gusammen. Er wurde vom Rad geschleu-dert und war auf der Stelle tot. —

Im einem Hotel ins Spiez wurde eine Berkäuferin-Lehrtochter, die in ihrer Stellung in Bern in den lehten Monatem zirka Fr. 2000 aus der Laden-kasse entwendet hatte, verhaftet. — Angehalten wurde auch eine Francusperson, die sich ein im Bahnhofbuffet auf einen Tisch gelegtes silbernes Damenportemonnaie angeeignet hatte. Bon den zirka Fr. 145 Inhalt hatte sie aber schon Fr. 140 verausgabt. —

† Frau Glife 3ff=Lüthn, gew. Lehrerin in Bern.

vorgerückter Nachmittagsstunde entschlief am Sonntag den 14. August letthin in ihrem sonnigen, blumenreichen lethin in ihrem sonnigen, blumenreichen Heim am Sulgenauweg an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von beisnahe 73 Iahren Frau Elise Isselhth, gewesene Lehrerin. Geboren in der Mubeimeren bei Belp, wo die Eltern alsschlichte Bauersleute ihr täglich Brot verdienten, besuchte das fleihige, gut beanlagte Mädchen nach dem Umzug der Seinigen nach Bern die Primarschule in der Schohhalde und im Breitenrain, bierauf die Einwohners Breitenrain, hierauf die Einwohnermädhenschule, die damals unter der geschätzten Leitung von I. B. Wid-niann kund, und bildete sich zur Lehrerin aus. Nach kurzer Lehrtätigkeit in Bilstringen bei Worb kam die junge, strebsame Lehrerin an die Sulgenbachschule

treue und großem Erfolg volle 44 Jahre. Fürwahr, keine leichte und keine kleine Arbeit, wenn man bedenkt, wie viele A-B-C-Schüken in dieser langen Zeit zu Füßen der anregenden, temperament= vollen, arbeitsfreudigen Lehrerin gesessen



† Frau Elife Iff=Lüthn.

sind. Frau Iff war noch die Lehrerin von altem Schrot und Korn. Streng gegen sich selbst, verlangte sie ernste Arbeit und gesittetes Betragen auch von ver Ingend. Zum Wohle der ihr ansverrauten Schillerschar opferte Frau Iff manche Ferienwoche, zog in ihren jungen Inhren Sommer für Sommer voll Begeisterung mit hinauf nach Sasli bei Riggisberg, um dort in selbstloser Weise mithandanzulegen bei der Ber= sorgung wenig bemittelter Ferienkinder.

Nach vollgerütteltem Lebenswerk legte die gewissenhafte Lehrerin vor 9 Jah= ren das Schulfzepter nieder, nicht zuleht deshalb, um einer der vielen jungen, stellenlosen Kolleginnen Blat zu machen. Mit ihrem ideal gesinnten, treubesorgten Gatten, Sekundarlehrer Fritz Iff, mit dem sie all die Ichre hindurch in harmonischer und glüdlicher, wenn auch finderloser Che verbunden war, durfte Frau Iff einen schönen, sorgenlosen Frau Iff einen schönen, sutgembset. Lebensabend genießen. Mühig blieb sie allerdings auch in diesen Jahren nicht. Als Mitglied des Frauenkomitees der Sulgenbachschule widmete Frau Iff manche freie Stunde ihrer Schule, als entgegenkommende, aufmerksame Saus-frau, als hilfsbereite, gute Tante hatte ie gewirkt, solange ihre Kräfte reichten. Manch gewesene Schülerin, viele Schüler werden der gewissenhaften, gerechten Lehrerin und Erzieherin in ehrender Dankbarkeit gedenken, gahlreiche Ber-wandte, Nichten und Neffen, der mutterlichen Freundin eine Träne der Sehn-sucht nachweinen. Sie ruhe sanft! Takob v. Grünigen.

ര്ക്കാര്ക്കാര്ക്കാര്ക്കാര്ക്കാ Rleine Chronik ૹ૽૽ૡ૱ૡૡ૱ૡૡ૱ૡૡ૱ૡૡ૱ૡૡ૱

Ungludsfälle.

phonstange. Bon den Insassen erlitt eine Frau Therese Dunant einen Schädelbruch, ein 15jähriges Mädchen wurde leichter verletzt und ein dritter Insasse des Autos ist seit dem Anfall verschwunben. — Am 21. September fuhr ein Autocar, das eine norwegische Reise-gesellschaft führte, auf der Straße Bern-Freiburg mit einem Lastwagen der Biegelei Düdingen zusammen. Siebei wurden 5 Bersonen leicht verlett. — auf der Bahnhofstraße in Grenchen stießen ein Militär-Motorradfahrer und zwei auf einem Motorrad fahrende Zivilisten zusammen. Alle drei Fahrer mußten schwer verlett ins Bürgerspital nach Solothurn verbracht werden. — Auf dem Bahnhofe St. Margarethen wurde beim Berladen von Kleie der Arbeiter Albert Lüder von einem Lastwagen zu Tode gedrückt. — Bei Pratteln wurde der 41jährige Oswald Gautschi aus Magden von einem Automobil überfahren und erlag den Berletzungen. Bom Startstrom getotet wurde

im Bahnhof von Renens der aus der Tschechoslowakei stammende Rarl Mar-Lighthollowatet stattlininkende Kart Market, der auf einen Zisternenwagen gestiegen war und dabei mit der Leitung in Berührung kam. — Bei der Abreise des Zirkus Knie aus Luzern geriet der Angestellte Franz Wasnizka, ein Tscheche, mit dem Starkstrom in Berührung und wurde so schwer verbrannt, daß er kaum aufkommen dürfte. Der Raubtierwagen geriet ebenfalls in Brand, konnte aber sofort gelöscht werden.

Sonstige Unfälle. Die 18jäh-rige Buffettochter Klara Trabold aus Zollikofen stürzte bei einem Besuch in Giswil so unglädlich über eine Treppe, dischi so ingilatich iber eine Treppe, daß sie den Berletungen erlag. — Beim Spielen in einer Sägerei in Bex stürzte ein Holzstoß auf einen Anaben, den 7-jährigen Henri Guillard. Dem Anaben wurde der Kopf zerschmettert; er war sofort tot. — In Hofenader bei Namsen siel die hiehige Tochter der Familie Ruch in die Jauchegrube und ertrank.

Geschwindigkeit ift feine Sexerei!

Schauplat der Handlung: Gare du Nord in Paris. Herr und Frau R. aus Leipzig haben einige nette Wochen in Leipzig haben einige nette Wochen in der französsischen Metropole verbracht. Serr N. dringt seine Gattin zum Juge; Abschiednehmen, Winken — Herr K. auf dem Bahnsteig entschwindet bald den Augen der Reisenden. Nach neunstünziger Fahrt trifft Fran R. in Kölnein. Das wäre ja an sich nichts Erziktaussiches, aber — es erfäht einzentz staunliches, aber — es ertönt ein entfetter Schrei einer mitreisenden Dame, die den untrüglichsten Beweis offultisti= scher Wahrheit zu sehen glaubt — denn Herr R. steht freudestrahlend, mit Blu= men bewaffnet, auf dem Rölner Bahnhof und nimmt seine Gattin in Empsage Ist Fuldas "Zwillingsschwester" hier ins Gegenteil übersett? Nein, viel einsacher ist des Kätsels Lösung: um 9.25 Uhr hat Herr R. den Pariser Flughafen Le Bourget mit einem Flugzeug der Deutschen Luft Hansa verlassen, ist um 12.25 Uhr nach dreistündigem Fluge pünktlich in Köln gesandet, hat school einige wichtige Besorgungen erstein Verkehrsunfälle. Am 24. Sep-tember fuhr in der Nähe von Genf ein Wirt mit seinem Auto an eine Tele-schwindigkeit ist keine Hexerei!